

Stäbe erhalten hatten, so konnte ich natürlich in den kühlen Nächten die Fenster nicht schlechtweg auflegen, sondern mußte an beiden Vorderkanten der Doppelkästen noch Stützlatten unterbauen und Fenster davorstellen, um die Kästen ordentlich zu schließen. Ich glaube, daß gerade der Schutz vor starker nächtlicher Abkühlung wesentlich die schnelle Entwicklung und frühe Reife meiner Tomaten zur Folge hatte. Ich erntete die ersten reifen Früchte am 8. Juli. Bis Mitte August hatte ich von jeder Pflanze durchschnittlich 5 Pfund abgenommen. Die Pflanzen trugen aber unerschöpflich weiter bis Ende September, so daß der Gesamtertrag durchschnittlich 9 Pfund von jeder Pflanze betrug, allerdings bei sehr reichlicher Bewässerung.

Selbstbereiteter Rauchtobak mit Ersatzstoffzusatz. In Nr. 51 und 52 (1917) des „Handelsgärtners“ lese ich einen Artikel unter Hopfen als Tabakersatz. Ich möchte nun meine Erfahrungen auf diesem Gebiete zum Vorteil meiner Herren Kollegen mitteilen. Ich habe mir selbst Tabak angebaut, etwa 30 Pflanzen, als Zierpflanzen und zur Samen-gewinnung; ich habe die Blätter schön ausreifen lassen, dann auf Faden gezogen, im Schatten trocknen und nach völliger Abtrocknung mit folgender Beize getränkt: Süßholz 20 g, Sassaparilla 10 g, eine Stunde kochen lassen. Die Blätter legte ich dann in ein Fäßchen oder großen Topf und goß die Brühe heiß darauf, ließ das Gefäß 48 Stunden stehen, nahm den Tabak heraus und ließ ihn ablaufen und trocknen. Als Streckung habe ich Rhabarberblätter, Meerrettichblätter, Kirschlaub und Lindenlaub verwendet, und zwar, nachdem es in derselben Brühe 24 Stunden ge-standen hatte. Nachdem alles schön trocken geworden und die dunkelbraune Tabakfarbe angenommen hatte, schnitt ich die Blätter und ließ sie gut nachtrocknen. Die Mischung erfolgt nach Geschmack. Ebenso behandelt, sind auch Zuckerrübenblätter zu verwenden.

Herm. Lindamsen.

Fragekasten der Abonnenten

A. K., Landschaftsgärtner in H. (Umpflanzen älterer Birken.) Ich soll im kommenden Frühjahr ein halbes Dutzend ungefähr 25 Jahre alte Birken umpflanzen. Besteht Aussicht, diese Arbeit mit Erfolg ausführen zu können?

Antwort: Das Umpflanzen älterer Birken ist eine sehr heikle, wenig Erfolg versprechende Arbeit. Man kann fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Bäume eingehen werden. Die Ursache ihrer großen Empfindlichkeit liegt wohl darin, daß der Wasserdruck im Gewebe der verpflanzten Bäume infolge der starken Verminderung ihres Wurzelvermögens nicht die Kraft erreicht, welche notwendig ist, um durch Streckung der jungen Sprossanlagen die Knospenschuppen zu sprengen. Daher bietet das Verpflanzen von Birken, welche höher als etwa zwei Meter sind, nur dann eine wenn auch nur schwache Aussicht auf Erfolg, wenn die Arbeit kurz nach dem Aufbrechen der Knospen vorgenommen wird, so daß den Bäumen die für sie nach dem Verpflanzen nicht zu bewältigende Arbeit der Knospensprengung erspart bleibt.

Vereine und Versammlungen

Sitzung des Ausschusses für Gemüsebau der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover. Am 12. Dezember 1917 fand unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrat Koch die Sitzung des Ausschusses für Gemüsebau an der Landwirtschaftskammer statt. Als Vorsitzender wurde Amtsrat Koch und als stellvertretender Vorsitzender Hofbesitzer Wöhler in Ahlten wiedergewählt. Die Berichte über die auf den Versuchsfeldern in Poppenburg, Weener und Ahlten im Jahre 1917 ausgeführten Anbauversuche wurden entgegengenommen. Die für das Versuchsfeld in Poppenburg für 1918 gemachten Vorschläge in der Ausführung von Anbau- usw. -Versuche wurden genehmigt. Für Weener sind für das nächste Jahr vergleichende Anbauversuche mit je zwei Weiß- und Rotkohlsorten vorgesehen, während in Ahlten Zwiebelanbauversuche und Versuche mit Grünkohl und Kohlrabi als Nachfrucht hinter Erbsen ausgeführt werden sollen. Die Gründe für die Verlegung des Versuchsfeldes in Poppenburg werden zur Kenntnis genommen und eine hiermit verbundene Erweiterung des Versuchsfeldes und dessen Anbau zu einer Versuchsanstalt als dringend erforderlich

erachtet. An dieser Anstalt sind alle Fragen auf dem Gebiete des Feldgemüsebaues, aber auch auf dem des gärtnerischen Gemüsebaues zu klären, sowie hier Gemüsebauer ausgebildet werden sollen. Die Kosten der Verlegung des Versuchsfeldes sollen aus eignen Mitteln gedeckt und das Projekt der Erweiterung und der Aufführung der Gebäude soll weiter verfolgt werden. Ein Abschluß von Lieferungsverträgen in Gemüse für das Jahr 1918 kann nur unter der Voraussetzung befürwortet werden, daß eine Gewähr dafür gegeben ist, daß dem vertragsschließenden Landwirt unter allen Umständen die Höchstpreise zukommen, und daß ihm ferner eine Gewähr dafür gegeben ist, daß die Höchstpreise nicht überschritten werden können. Gegen eine Zwangsbewirtschaftung im Gemüsebau wird sich ganz energisch ausgesprochen. Es wird als unbedingt notwendig erachtet, daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst die Zuschläge für die Groß- und Kleinhändler in den fünf Wirtschaftsbezirken bestimmt. Eine Eingabe des Vereins deutscher Konservenfabrikanten und des Gemüsebau-Vereins zu Braunschweig, betr. Aenderung im bisherigen Verfahren der Reichsstelle für Gemüse und Obst, die an die Reichsstelle gerichtet worden ist, wird zur Kenntnis genommen. Den Vorschlägen wird im allgemeinen beigegeben, mit Ausnahme der Vorschläge für die Aenderung des § 5, Absatz 2, der unbedingt in seiner jetzigen Fassung beizubehalten ist. An die Reichsstelle für Gemüse und Obst soll das Ersuchen gerichtet werden, für die Spargelernte 1918 wieder die altgewohnte handelsbräuchliche Sortierung einzuführen. In der Förderung des Gemüsesamenbaues wird zunächst wegen der großen Samenknappeit die allergrößte Sparsamkeit empfohlen. Zum andern sollen durch Flugschriften usw. die Anbauer und besonders die größeren Gemüseanbauer auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, daß sie selbst wenigstens in der einen oder anderen Gemüseart versuchen, ihre Sämereien selbst heranzuziehen, daß sie sich aber auch dem Samenbau im Interesse der Allgemeinheit mehr widmen sollten. Es soll auch durch Flugblätter aufklärend auf den Anbau von Gemüsesämereien hingewiesen werden, zum andern sind Merkblätter über die bei den einzelnen Aussaaten notwendigen Mengen von Sämereien herauszugeben. Da im kommenden Jahre ein großer Teil der Marschweiden nicht genügend mit Vieh besetzt werden kann, wird angeregt, einen Teil der Weiden umzupflügen und für Gemüsebau freizumachen. Zum andern wird die Anregung gegeben, anfangs Februar einen eintägigen Kursus für Feldgemüsebau für Männer und Frauen in Hannover abzuhalten.

Handelsnachrichten

Höchstpreise für Gemüsesamen im Jahre 1918. Von der Preiskommission für Gemüsesamen sind in der Sitzung, welche am 7. November 1917 im Landwirtschaftsministerium in Berlin stattgefunden hat, nachstehende Höchstpreise, gültig für den Absatz an Verbraucher, vorgeschlagen worden.

	100 kg	10 kg	1 kg	100 g	10 g	Port.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Buschbohnen:						
Hinrichs Riesen mit Fäden	760	82	8 80	1.10		
desgl. ohne	830	90	9.60	1.20		
Sonstige grünschotige mit Fäden, farbiges Korn	560	61	6.60	0.90		
Sonstige grünschotige ohne Fäden, farbiges Korn	600	65	7.—	0.90		
Sonstige grünschotige mit Fäden, weißes Korn	760	82	8 80	1.10		
Sonstige grünschotige ohne Fäden, weißes Korn	830	90	9.60	1.20		
Alle gelbschotigen Sorten	680	74	8.—	1.—		
Stangenbohnen:						
Alle grünschotigen Sorten	720	78	8.40	1.10		
Alle gelbschotigen Sorten	790	86	9 20	1.20		
Alle türkischen Bohnen	580	63	6 80	0.90		
Puff- oder dicke Bohnen:						
Gewöhnliche Holländische oder Erfurter	510	56	6.—	0 80		
Alle anderen Sorten	580	63	6 80	0.90		
Bohnenkraut	760	82	8 80	1 10	0 15	
Boretsch			6.60	0 90	0 15	
Zichorienwurzeln:						
Halblange verbesserte, Lange spitzköpfige Magdeburger, Lange zylinderförmige badische, Kurze dicke	2200	250	28.—	3.40	0.40	
Lange glatte Magdeburger	2000	224	25 —	3.—	0.40	
Verbess. spitzköpfige gehaltreichste	2300	260	29.—	3 50	0 40	
Dill	760	82	8.80	1 10	0 15	
Zuckererbsen, alle Sorten	332	36	4 —	0.50		
Schalerbsen, alle Sorten	332	36	4.—	0.50		
Markerbsen, hohe und mittelhohe	332	36	4 —	0.50		
„ niedrige	380	42	4 60	0 60		
Estragon, russischer			126.—	14 40	1.80	0.40
Fenchel, gewöhnlicher			10.80	1 40	0 20	
Gartenmelde, alle Sorten	460	50	5.40	0.70	0 15	
Gurken, alle Freilandsorten			54.—	6 40	0.70	0.30
Kerbel, gewöhnlicher	260	29	3 20	0 40	0 10	
„ mooskrauser	284	31	3.40	0 50	0 10	
Blumenkohl, Preise freil						